

■ **International Society for Knowledge Organization (ISKO):
Knowledge Organization Literature.**

<http://www.isko.org/lit.html> (frei zugänglich)

Eine durchaus akzeptable Definition von „Knowledge Organization“ bietet die *Wikipedia*: „Unter Wissensorganisation fasst man verschiedene Vorgehensweisen, Methoden und Systeme zur Erschließung und Organisation von Informationen bzw. dem mit ihnen ausgedrückten Wissen zusammen. Dabei spielen vor allem die Dokumentation – d.h. das Sammeln, Erschliessen, Ordnen und Verfügbarmachen – sowie das Informations- und Wissensmanagement eine Rolle.“¹

In jüngerer Vergangenheit habe ich im *VÖB Blog* wiederholt auf die jährlich viermal erscheinende Spezialbibliographie *Knowledge Organization Literature* aufmerksam gemacht, die im Web frei zugänglich ist und für deren deutschsprachigen Input ich selbst seit einigen Jahren regelmässig Daten liefere. Seit Mai 2012 ist der Datenbestand dieser Bibliographie – kumuliert seit dem Erscheinungszeitraum 1997ff. – recherchierbar²: Grund ge-

nug, die aus diesen Kumulationen entstandene Datenbank und ihre Features einmal näher unter die Lupe zu nehmen.³

Die *Internationale Gesellschaft für Wissensorganisation* (ISKO)⁴ besteht seit 1989 und verfügt über derzeit zwölf nationale Untergruppen („chapters“).⁵ Sie ist eine interdisziplinäre Vereinigung und hat über 400 Mitglieder aus den Bereichen Informationswissenschaft, Philosophie, Linguistik, Computerwissenschaft sowie Spezialgebieten wie beispielsweise der medizinischen Informatik. Die ISKO gibt die angesehene Zeitschrift *Knowledge Organization* heraus und veranstaltet alle zwei Jahre eine internationale Konferenz;⁶ dazu kommen noch nationale und regionale Konferenzen. Seit Anbeginn nahm sich die ISKO der Dokumentation der internationalen Fachliteratur zur Wissensorganisation an. Bis einschliesslich 2008 erfolgte dies im Rahmen der erwähnten Zeitschrift bzw. deren Vorgängerin *International Classification*. 2009 entschloss man sich zur Umstellung auf eine frei verfügbare Web-Publikation des bibliographischen Teils der Zeitschrift und schliesslich auch zur Digitalisierung der gedruckten Jahrgänge 1997–2008 bzw. der Kumulierung des gesamten Materials zu der hier vorgestellten Datenbank. Die Zahl der insgesamt in der Datenbank enthaltenen Datensätze wird leider nicht angegeben.⁷ Natürlich muss man bei der Beschäftigung mit *Knowledge Organization Literature* im Auge behalten, dass es sich dabei um das Produkt ehrenamtlich Tätiger und nicht um eine professionelle Datenbank eines kommerziellen Anbieters handelt. Meine Anmerkungen sind daher relativ, d.h. vor diesem Hintergrund, zu sehen; in der Tat muss man froh sein, dass dieses Informationsangebot angesichts der beschränkten Ressourcen, die dafür zur Verfügung stehen, überhaupt existiert.

The screenshot shows the ISKO website interface. The header includes the ISKO logo and the full name 'International Society for Knowledge Organization'. A left sidebar contains navigation links: home, about ISKO, join ISKO, Knowledge Organization journal, ISKO events, ISKO chapters, ISKO people, ISKO publications, KO literature (highlighted), KO institutions, and contact us. The main content area is titled 'Knowledge organization literature' and features a 'Recent bulletins' section with a list of publications from 2009 to 2013. Below this is a search section titled 'Search in the cumulative database (1997-current)'. It includes a dropdown menu for 'select class...', a link to 'detailed scheme', and search fields for 'author', 'a word in title', and 'year'. There are also dropdowns for 'select language...' and buttons for 'reset' and 'display items'.

Abbildung 1

Abbildung 1 zeigt den Bildschirm mit der Suchmaske für die Datenbank, auf dem gleichzeitig auch die Links zu den bisherigen vierteljährlichen Web-Ausgaben der Bibliographie aufscheinen. Letztere sind „Bulletins“ in (eindimensionaler) Listenform und brauchen hier nicht weiter erörtert werden. Für die Suche in der kumulierten Datenbank stehen die Suchfelder Klassifikation, Autor, Titelwort, Jahr und Sprache zur Verfügung, die auch kombiniert verwendbar sind. Von besonderem Interesse ist das von Ingetraut Dahlberg bereits 1974 entworfene Klassifikationsschema, das seitdem nur kleinere Aktualisierungen erfuhr. Es bietet – wenn man von der Suche nach sinntragenden Titelwörtern absieht – die einzige Möglichkeit für eine sachliche Recherche, da weder Schlagwörter bzw. Deskriptoren noch Abstracts vorhanden sind. Für die klassifikatorische Recherche wird einerseits eine wegen des sehr umfänglichen Schemas übersichtlich komprimierte Auswahlliste zur Verfügung gestellt (vgl. Beispiel in Abbildung 2); zum anderen kann aber auch mit den detaillierteren Notationen aus dem mittels eines Links aufrufbaren Schemas gesucht werden, indem die gewünschte Klasse dort angeklickt wird.



Abbildung 2

Nach dem Absetzen einer Suche resultiert ohne weiteren Zwischenschritt sofort eine Ergebnisliste mit der Angabe der Trefferzahl und den vollständigen bibliographischen Zitaten der Treffer. Bei diesen Zitaten ist auch stets die Originalsprache der jeweiligen Publikation ausgewiesen; bei

nicht-englischsprachigen Veröffentlichungen scheint zudem eine Titelübersetzung auf. Des weiteren wird bei jedem Zitat die zugeordnete Notation nebst einer verbalen Übersetzung farblich hervorgehoben angezeigt. Eine eindeutige Zugangsnummer vervollständigt diese knappe Vollanzeige. Gelegentlich wird auch ein Hinweis auf die Verfügbarkeit des Volltextes gegeben (vgl. Beispiel in *Abbildung 3*).



Abbildung 3

Wenn es sich bei den Treffern – wie in *Abbildung 3* – um Zeitschriftenartikel handelt, ist die bibliographische Angabe absolut zufriedenstellend. Das gleiche gilt für Bücher, Reports und andere monographische Materialien. Nicht ganz so angenehm verhält es sich im Falle von Beiträgen in Sammelwerken, was vermutlich der Historie der Bibliographie geschuldet ist. In den früheren gedruckten Ausgaben sowie in der über das Web verfügbaren Listenform wurde bzw. wird in solchen Fällen nämlich so verfahren, dass zum einen eine Aufnahme für das Sammelwerk erfolgt, die auch Verweisungen auf die aus dem betreffenden Werk im einzelnen dokumentierten Artikel enthält („For separate papers see:“ ...), die sich an den verschiedensten Systemstellen befinden können und nur mit den Autorennamen und Notationen referenziert werden. Zum anderen gibt es die davon getrennten Aufnahmen für die einzelnen Beiträge, die keine vollständigen bibliographischen Daten aufweisen, sondern mit der Angabe „In: ...“, gefolgt von Titel und Systemstelle des Sammelwerkes ausgestattet sind. Dies mag bei gedruckten Bibliographien ein in ökonomischer Hinsicht sinnvolles Prinzip sein, im Falle einer Datenbank ist es aber schwer zu rechtfertigen. Dennoch wurde es hier beibehalten, wie sich aus dem folgenden Beispiel ersehen lässt.

Knowledge organization literature. Selected items

Your search for author **godert** found the following 2 items:

[\[new search\]](#)

8591

textbooks on applied indexing • 07.81

Gödert, Winfried, Lepsky, Klaus, Nagelschmidt, Matthias. – *Informationserschliessung und Automatisches Indexieren: Ein Lehr- und Arbeitsbuch* [Manual indexing, automatic indexing: a textbook with exercises for practical work (X.media.press)] (Lang.: ger). – Heidelberg, Dordrecht, London, New York, Springer, 2012. – pp. 434. – ISBN 978-3-642-23512-2.

7229

online access • 753

Boteram, Felix, Gödert, Winfried, Hubrich, Jessica. – *Semantic interoperability and retrieval paradigms* (Lang.: eng). – In: *Paradigms and conceptual systems in knowledge organization* (06.10.2.23/26), pp. 180-187.

Abbildung 4

Abbildung 4 zeigt das Ergebnis einer Autorensuche. Beim ersten Treffer handelt es sich um eine Monographie, weshalb eine vollständige bibliographische Aufnahme vorliegt. Der zweite Treffer bezieht sich dagegen auf einen unselbständigen Titel – es handelt sich um einen Beitrag in einem Konferenzband, was aber aus den hier angeführten Daten nicht einmal eindeutig ersichtlich ist. Nach dem „In: ...“ folgen der Titel des Sammelwerkes, die Notation (d.i. die Zeichenfolge in der Klammer) sowie die Angabe der Seiten. Wäre dies nun etwa hypertextuell verlinkt, so könnte man es durchaus akzeptieren. So stellt sich aber die Frage, wie man zu den weiteren bibliographischen Angaben gelangt. Für den Einsteiger mag dies durchaus eine schwierig zu bewältigende Hürde darstellen, denn man muss dazu eine neuerliche Recherche mit dem Titel des Sammelwerks als Suchkriterium durchführen, was leider nirgendwo explizit gemacht wird. Erst dann resultiert die in Abbildung 5 gezeigte Vollanzeige für das Sammelwerk, die auch die erwähnten Hinweise auf die einzelnen Artikel – wiederum ohne Verlinkung – aufweist.

Hier besteht also durchaus noch Verbesserungspotential für eine grundsätzlich nützliche kleine Spezialbibliographie in Datenbankform. Auch wäre es zweifellos überlegenswert, englische Abstracts aufzunehmen, wenn diese frei verfügbar in der Vorlage vorliegen. Dass man von der Neuerstellung von Abstracts Abstand nimmt, ist dagegen durchaus verständlich, insbesondere wenn man die internationale Ausrichtung des Datenbestandes bedenkt. Selbst die Erstellung von Abstracts für deutschsprachige Veröffentlichungen kann problematisch sein, wie Beispiele aus den viel grösseren Unternehmungen LISA oder EBSCO/LISTA zeigen.⁸

Knowledge organization literature. Selected items

Your search for title **Paradigms and conceptual systems in knowledge organization** found the following 1 items:
[new search]

7102

conferences • 06.10.2.23/26

Gnoli, Claudio & Mazzocchi, Fulvio (eds). – *Paradigms and conceptual systems in knowledge organization: proceedings of the 11th international ISKO conference, 23-26 February 2010 Rome, Italy* (Lang.: eng). – Würzburg, Ergon, 2010. – pp. 443. For separate papers see: Rayward, W. Boyd. (191); Dousa, Thomas M. (191); Olson, Hope A. (121); Gerstenkorn, Alfred. (122); Hjerland, Birger. (123); Hajdu Barát, Ágnes. (126); Van den Heuvel, Charles, Smiraglia, Richard P. (126); Fóris, Ágota. (774); Smiraglia, Richard P. (835); Szostak, Rick. (211); Dousa, Thomas M. (167); Chagas Fernandes, Joliza, Kobashi, Nair Yumiko. (162); López-Huertas, María José. (162); Zhrebchevsky, Sergey. (06.08.8.5/8.212); Gracioso, Luciana de Sousa. (121); Ibekwe-Sanjuan, Fidelia, SanJuan, Enc. (021); Souza, Renato Rocha, Tudhope, Douglas, Barcellos Almeida, Maurício. (181); Gnoli, Claudio. (221); Scognamiglio, Carlo. (221); Feinberg, Melanie. (211); Abreu, Amelia. (212); Priss, Uta, Old, L. John. (122); Green, Rebecca, Panzer, Michael. (43); Boteram, Felix, Gödert, Winfried, Hübich, Jessica. (753); Broughton, Vanda. (45); La Barre, Kathryn. (325); Cardillo, Elena, et al. (236); Raghavan, K.S., Sajana, C. (236/82-53); Sanaatloo, Azam. (235); Tennis, Joseph T. (272); Kwaśnik, Barbara H., Flaherty, Mary Grace. (289/51/4); Corrêa, Carlos Alberto, Kobashi, Nair Yumiko. (344); García-Marco, Francisco-Javier et al. (692); Lykke, Marianne, Price, Susan L., Delcambre, Lois M.L. (759); Park, Jung-ran,

Abbildung 5

Beim Test der Datenbank (Anfang April 2013) erbrachte die Suche mittels Erscheinungsjahr überraschenderweise keine Treffer für Publikationen vor 2005. Auch die gezielte Recherche nach Artikeln in der Zeitschrift *Knowledge Organization* aus dem Zeitraum vor 2005, die ja unbedingt enthalten sein müssten, führte zu keinen Treffern. Somit liegt die Vermutung nahe, dass das Laden der älteren Daten noch nicht abgeschlossen oder mit einem Problem behaftet ist – in beiden Fällen besteht jedenfalls Handlungsbedarf.⁹ Ausserdem wage ich die Hypothese, dass etliche Teilgebiete des Themenbereichs „Wissensorganisation“ weniger vom Veralten betroffen sind als etwa die IT-affinen. Wäre es daher nicht sinnvoll, auch die noch älteren Datenbestände einzuarbeiten? Die bibliographischen Annexe in *Knowledge Organization* bzw. *International Classification* reichen ja bis 1974 zurück, Dahlbergs 1982ff. in fünf Bänden publizierte *International Classification and Indexing Bibliography* sogar bis 1950. Neben dem Arbeitsaufwand mag es hier freilich auch andere, z.B. rechtliche, Hürden geben – vielleicht sind diese aber überwindbar(?)

Noch ein Wort zur Internationalität: Schon früher ist mir in der gedruckten Ausgabe aufgefallen, dass Publikationen in Sprachen wie Chinesisch, Japanisch oder Russisch (und anderen) gerne und oft verzeichnet werden. Das ist natürlich schön und gut so, doch limitiert es den Wert der Datensammlung für uns primär Deutsch- und Englischsprachige ein wenig. Umgekehrt mag es anders sein, denn Interessenten aus den genannten Sprach-

gebieten vermögen mit Veröffentlichungen in englischer, vielleicht sogar in deutscher oder französischer Sprache oft sehr gut zurecht zu kommen. Ähnliches mag für andere international ausgerichtete Unternehmungen wie etwa E-LIS gelten, wo oftmals sogar Datensätze in nicht-lateinischen Schriften verzeichnet werden.

Zur inhaltlichen Abdeckung und ihrer Vollständigkeit kann verständlicherweise kein begründetes Urteil abgegeben werden. Wirklich „vollständig“ ist bekanntlich keine Fachbibliographie, und „Wissensorganisation“ ist ein „weites Feld“ ohne exakte Abgrenzungen. Die Datenbank *Knowledge Organization Literature* sollte daher vor allem als wichtige Ergänzung zu den grösseren Fachdatenbanken im Bereich der Bibliotheks- und Informationswissenschaft gesehen werden, da in diesen mit Sicherheit etliches des hier Dokumentierten fehlt.

Otto Oberhauser, Wien

- 1 <http://de.wikipedia.org/wiki/Wissensorganisation> [alle Webadressen vom 08.04.2013]
- 2 Gnoli, C. (2012) KO literature now searchable online. *Knowledge organization*. 39(4), 304.
- 3 Dank an Bruno Bauer für die Anregung hiezu.
- 4 <http://www.isko.org/>
- 5 Für den deutschsprachigen Raum ist dies „Germany + Austria + Switzerland“ (<http://www.isko-de.org/>)
- 6 Zuletzt: Twelfth International ISKO Conference, Mysore, India, August 6–9, 2012.
- 7 Laut Auskunft des Webmasters soll dies aber künftig angezeigt werden.
- 8 In diesen beiden Datenbanken habe ich des öfteren Abstracts gefunden, in denen wohl aufgrund sprachlicher Defizite der Ersteller diverse Inhalte völlig verdreht wiedergegeben oder Institutionen falsch übersetzt wurden (z.B. der Österreichische Bibliothekenverbund als „Austrian Library Association“).
- 9 Zu diesem Problem stellte der Webmaster auf Anfrage eine Bereinigung in Aussicht.